

Rezensionen

Literatur zu einzelnen Orten

Backnang

Carsten Kottmann: Backnanger Bücher. Stadtgeschichte in historischen Handschriften und Drucken. Norderstedt: Books on Demand 2021. 62 S., zahlr. Abb.

In Backnang ist der Historiker und Bibliothekswissenschaftler Carsten Kottmann natürlich kein Unbekannter. Durch zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge hat er sich einen Namen gemacht und dafür gesorgt, dass viele dunkle Flecken der Backnanger Geschichte erhellt wurden. Seine hier zu besprechende Publikation „Backnanger Bücher“ geht auf einen gleichnamigen Vortrag zurück, den Kottmann im Jahr 2018 bei einem Altstadtstammtisch des Heimat- und Kunstvereins Backnang gehalten hat. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung zum Medium „Buch“ beleuchtet Kottmann folgende drei Bereiche: „Liturgische Fragmente“, „ein Predigt-Handbuch“ und „Juristen-Bücher“. Bei dem „liturgischen Fragment“ handelt es sich um einen liturgischen Text in lateinischer Sprache, der vermutlich auf das Stift Marbach im Oberelsass zurückgeht, das eine maßgebliche Rolle in der Frühphase des Backnanger Augustiner-Chorherrenstifts spielte. Das Fragment aus dem frühen 13. Jahrhundert ist nur deshalb erhalten, weil es 1501 für den Einband eines Lagerbuches verwendet und damit quasi recycelt wurde. Das in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart aufbewahrte „Predigt-Handbuch“ ist eine Handschrift in deutscher Sprache aus dem späten Mittelalter, die den „Schwäbischen Heiligenpredigten“ zuzuordnen ist, und die vermutlich im bereits erwähnten Backnanger Augustiner-Chorherrenstift entstanden ist. Dies verdeutlicht, dass in dem bedeutenden Stift nicht nur deutsche geistliche Literatur rezipiert wurde, sondern auch wichtige Impulse in dieser Hinsicht von Backnang ausgingen. Eine der herausragendsten Persönlichkeiten der Backnanger Geschichte war ohne Zweifel Petrus Jacobi (1459 bis 1509), der von 1496 bis zu seinem Tod als Propst dem Backnanger Stift vorstand. Der Jurist, Politiker,

Diplomat und Dichter war Humanist und hatte entsprechend eine besondere Beziehung zu Büchern, was sich nicht zuletzt in seiner umfangreichen Bibliothek zeigte. Heute sind davon leider nur noch wenige Bände erhalten, deren Standorte Kottmann in fast schon detektivischer Recherche zusammengetragen hat – darunter eine besondere Handschrift zum Thema „Altertümer der Stadt Rom und anderer Orte“, die heute in der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt aufbewahrt wird. Insgesamt gesehen bietet das schmale Bändchen von Kottmann zahlreiche interessante Einblicke in die Thematik und ist nicht nur für die Leserinnen und Leser ein Gewinn, die seinen Vortrag im Jahr 2018 verpasst haben.

Bernhard Trefz

*

Klaus Erlekamm: Backnanger Kinogeschichte(n) – 125 Jahre Kino 1895 bis 2020. Backnang: WIRmachenDRUCK 2020, 80 S., zahlr. Abb.

Der frühere Kulturamtsleiter der Stadt Backnang, Klaus Erlekamm, hat sich intensiv mit der Backnanger Kinogeschichte beschäftigt. Es ist ihm ein Anliegen, die historische Entwicklung der Backnanger Kinos zu dokumentieren. „Filmgeschichte ist auch Kulturgeschichte“, sagt Erlekamm. Nach einer allgemeinen Einführung über die Historie des Films kommt Erlekamm sehr schnell zur lokalen Kinogeschichte: In Backnang eröffnete das erste Kino am 16. September 1911 in der Uhlandstraße 15 – damals noch ganz unscheinbar mit einer kleinen Reklame am Haus mit der passenden Aufschrift „Kino“. Der damalige Zuschauerraum war 3,5 Meter breit und 13 Meter lang, 60 bis 70 Personen passten hinein. Das zweite Kino, die „Backnanger Lichtspiele“ (BaLi) in der Kesselgasse 5, folgte am 24. Juni 1917, also noch während des Ersten Weltkriegs, und hatte schon 120 bis 140 Sitzplätze. Es war die große Zeit des Stummfilms.